

Pb.b. | ERSCHENUNGSORT, VERLAGSPOSTAMT 5020 SALZBURG | SPONSORING-POST GZ 02Z031.845 S

 SALZBURG
MUSEUM



SALZBURGER
MUSEUMS
BLÄTTER

NUMMER 7/8
SEPTEMBER
2019
80. JAHRGANG

SALZBURGER
**MUSEUMS
VEREIN**

LIEBE GÄSTE DES SALZBURG MUSEUM! GESCHÄTZTE MITGLIEDER DES SALZBURGER MUSEUMSVEREINS!

Auch ein Museumsjahr hat seine Jahreszeiten. So freuen wir uns, Sie nach einem erfolgreichen Museumssommer nun in einem bunten Museumsherbst in Ihrem Salzburg Museum begrüßen zu können. Und dieser Herbst kann Ihnen sehr viel bieten! Besonders unser Ausstellungshighlight „Faistauer, Schiele, Harta & Co“ lädt Sie noch bis 13. Oktober zu einem besonderen Museumserlebnis ein. Lassen Sie sich von den „Edlen Gästen“ der Österreichischen Galerie Belvedere in der Kunsthalle der Neuen Residenz faszinieren.

Freuen Sie sich auf die „Lange Nacht der Museen“ und den „Österreichischen Museumstag 2019“, den wir ganz dem Thema Sprache widmen. Er ist auch ein idealer Rahmen, um gemeinsam mit den Regionalmuseen und den Institutionen in der Stadt selbstbewusst auf die Qualität von Museumsarbeit in ganz Salzburg hinzuweisen.

Im Herbst beginnt auch wieder ein neues Schuljahr, für das wir allen Schülerinnen und Schülern und unseren jungen Mitgliedern im Salzburger Museumsverein alles Gute und viel Erfolg wünschen! Spannende Angebote für ein junges Publikum sind uns ein großes Anliegen: vom ersten Museumskontakt im Spielzeug Museum bis zu lehrplanorientierten Vermittlungsprogrammen zu unseren Sonderausstellungen. Wir wollen Menschen bestmöglich begleiten und ein attraktiver Lern- und Erfahrungsort sein. Danke auch allen Lehrerinnen und Lehrern für den guten Austausch und unserem Museumsverein, der vielen Kindern aus dem Bundesland Salzburg die Anreise in das Salzburg Museum ermöglicht.

Machen wir den Museumsherbst 2019 zu einer gemeinsamen Zeit von wunderbaren Erfahrungen im Zeichen der Salzburger Kultur. Dafür sind wir als Salzburg Museum tätig, und Sie unterstützen uns als Salzburger Museumsverein! Dafür gilt Ihnen unser Dank!

Martin Hochleitner
Direktor des Salzburg Museum

Brigitta Pallauf
Präsidentin des
Salzburger Museumsvereins



Titelseite:
© Salzburg Museum/Hannelore Kirchner

03 IM GESPRÄCH

Heinrich Schmidinger

04 AUSSTELLUNGEN

Maria – Andacht und Zuflucht
Erzähl mir Salzburg!
Holz.Spiel.Zeug.

06 ANKAUF

Aus der Sammlung Bauditz

07 AUSGEWÄHLT UND VORGESTELLT

Heinz Kaiser

08 UNTERWEGS

Ein Porträt Wolfgang Gurlitts

09 BACKSTAGE

Nachts im Museum
Restauratorentagung
Splash für Kinder
Vorankündigung – Werner Otte
Chiemseehof

11 VERANSTALTUNGEN

Highlights im Oktober

12 ALLES PALETTI

Die Seite für Kinder

IMPRESSUM

Herausgeber, Eigentümer und Verleger:
Salzburger Museumsverein, Salzburg Museum GmbH
5010 Salzburg, Mozartplatz 1
T +43-662-62 08 08-123
E museumsblaetter@salzburgmuseum.at
Redaktion: Barbara Tober, Renate Wonisch-Langfelder, Magda Krön
Lektorat: Eva Maria Feldinger
Layout: wir sind artisten, Salzburg
Druck: Druckerei Roser, Salzburg
Für Inhalt und Form der Beiträge sind die Verfasser/-innen verantwortlich. Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Medieninhaber: Salzburger Museumsverein in Kooperation mit der Salzburg Museum GmbH
Grundlegende Richtung der „Salzburger Museumsblätter“: Als Informationsblatt des Salzburger Museumsvereins und des Salzburg Museum fördern die Museumsblätter alle Belange des Salzburg Museum. Sie informieren über Neuerungen und wecken dadurch das Interesse der Bevölkerung am Salzburg Museum. Der Verein wird nach außen durch seine Präsidentin, Dr. Brigitta Pallauf, das Salzburg Museum durch seinen Direktor, Hon.-Prof. Mag. Dr. Martin Hochleitner, vertreten.

© Salzburg Museum

HEINRICH SCHMIDINGER

Heinrich Schmidinger studierte von 1972 bis 1980 Theologie und Philosophie an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom. 1984 habilitierte er sich an der Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck für das Fach Christliche Philosophie. Seit 1993 ist Schmidinger Professor am Fachbereich Philosophie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Salzburg. Er war seit 2001, also 18 Jahre lang, Rektor der Salzburger Universität. Diesen Herbst geht seine Amtszeit zu Ende.

WAS WAR DIE GRÖSSTE HERAUSFORDERUNG IHRER AMTSZEIT? WAS WAREN DIE GRÖSSTEN ERFOLGE?

2002 erhielten die österreichischen Universitäten die so genannte Vollrechtsfähigkeit und damit weitgehende Autonomie. Und das bedeutete einen völligen Kulturwechsel. Wurden bis dahin alle Berufungen und Personalentscheidungen, das Budget, die Schwerpunktsetzungen u.v.m. vom Ministerium in Wien entschieden, tragen seither das Rektorat sowie die Gremien in Salzburg die volle Verantwortung. Damit umzugehen setzte einen langen Lernprozess in Gang. Eine große Freude war die Eröffnung des Uniparks Nonntal; die Planungen reichen 30 Jahre zurück. Auch beim Laborgebäude in Itzling oder beim Ausbau der Edmundsburg konnten wichtige Akzente gesetzt werden. Nicht zuletzt konnte das DomQuartier nur realisiert werden, weil die Universität Hörsäle verlegte.

HABEN SIE DIE ENTWICKLUNG DES SALZBURG MUSEUM VERFOLGT?

Mit dem Salzburg Museum verbindet mich eine lange Geschichte. Schon in meiner Salzburger Zeit von 1980 bis 1987 arbeitete meine Frau, von ihrer Ausbildung her Restauratorin, freiwillig im damaligen Museum Carolino Augusteum mit. Danach habe ich natürlich die großen Veränderungen mitverfolgt. Beim Umzug in die Neue Residenz sind Universität und Salzburg Museum Nachbarn und Kooperationspartner geworden. Die große Festspielausstellung, die für 2020 geplant ist, wird zum Teil in der Max Gandolph Bibliothek, die zur Universität gehört, präsentiert werden.

SIE HIELTEN DIE REDE ZUR UMBENENNUNG DER TERRASSE DES MUSEUMS IN HRADIL-TERRASSE. WIE IST IHRE BEZIEHUNG ZU RUDOLF HRADIL?

Es ist eine sehr persönliche. Rudolf Hradil war eng mit Rom verbunden, wo mein Vater, der Historiker Heinrich Schmidinger sen., das österreichische Kulturinstitut leitete. Hradil wohnte und arbeitete immer wieder im Kulturinstitut, und ich studierte von 1972 bis 1979 in Rom. Da ergaben sich viele Gespräche, und es entstand eine Freundschaft, auch zu Frau Gundl Nagl-Hradil.

WELCHE ASPEKTE SOLLTE IHRER MEINUNG NACH DAS SALZBURG MUSEUM VERSTÄRKEN, UM AUCH FÜR DIE JUNGE GENERATION ATTRAKTIV ZU SEIN?

Ich schätze die konsequente Aufbauarbeit des Salzburg Museum, wünsche mir zusätzlich aber immer wieder deutliche zeitgenössische Akzente und Visionen für die Zukunft.

Das Interview führte
Magda Krön.



© Universität Salzburg/Walter Scheinast

SALZBURGER MUSEUMSBLÄTTER | 07/08 2019



Rauminstallation „Kathedrale der Wünsche“ mit der virtuellen Verortung der Marien-Verehrung in den Wallfahrtsorten
© Salzburg Museum

MARIA ANDACHT UND ZUFLUCHT

Gemäß dem Marien-Schwerpunkt 2019 in mehreren Museen von Stadt und Land Salzburg werden im Monatsschlössl Andachtsbildchen präsentiert, welche die Marien-Verehrung ab der Zeit um 1800 bis heute zeigen. Sie alle stammen aus der umfangreichen privaten Sammlung von Ingrid Loimer, die 2019 als Schenkung an das Salzburg Museum in die Sammlung Volkskunde gekommen ist.

ERNESTINE HUTTER

In der Ausstellung wird das Phänomen Maria – die vollkommene Frau, die zugleich Jungfrau, Mutter und Himmelskönigin ist – unter verschiedenen Aspekten beleuchtet. Bevor man den der Wallfahrtskirche Maria Plain nachgestellten „Kirchenraum“ mit einer Auswahl an ausgesuchten Devotionalien im ersten Stock betritt, erfolgt eine Einführung in die einzelnen Lebensstationen Marias. Im Raum der „Kathedrale der Wünsche“ findet in einem bunten Bilderreigen die virtuelle Verortung ihrer Verehrung in den verschiedenen Wallfahrtsorten statt. Ähnlich den Seitenaltären in Kirchen fächern sich im folgenden Raum die berühmtesten Marien-Erscheinungen vor den Augen des Betrachters auf, und es wird der Blick auf ihr Nachleben in diversen Marianischen Bewegungen gelenkt. Im Raum der „Personifikationen Marias“ – als Immakulata, Schutzmantel-Madonna, liebevolle und schmerzhaft Muttergottes und als Himmelskönigin – vermitteln nicht nur die Andachtsbilder, sondern auch die unterschiedlichsten plastischen Ausformungen ihrer Gestalt sowie die Texte von Gebeten und Marien-Gesängen ihre Bedeutung als mächtigste Fürbitterin



unter allen Heiligen. In einer Projektion erscheinen die Lobpreisungen Marias in der Lauretanischen Litanei, die in 53 Anrufungen ihre stets sich wandelnde Gnadengestalt in einem Bittgebet beschwören. Ergänzend zu den einzelnen Installationen sind verschiedene Text-Clips aus der Tagespresse, Statistiken und wissenschaftlichen Untersuchungen in Zeitungsformat präsent. Die Ausstellung, zu der auch ein umfangreicher Katalog erschienen ist, dokumentiert die ungebrochene Aktualität dieses Genres und spiegelt die Bedürfnisse der Gläubigen in gedruckter Form wider.

VOLSKUNDE MUSEUM
Monatsschlössl Hellbrunn
5020 Salzburg
AUSSTELLUNGSDAUER
Bis 3. November 2019
ÖFFNUNGSZEITEN
Täglich 10–17.30 Uhr



© Salzburg Museum

„ERZÄHL MIR SALZBURG!“ IN DER ZIELGERADE ...

MARTIN HOCHLEITNER

Mit Ende November dieses Jahres endet die Laufzeit der Ausstellung „Erzähl mir Salzburg!“ im ersten Obergeschoß der Neuen Residenz. Die Präsentation war im Zuge der Landesausstellung „Bischof. Kaiser. Jedermann.“ 2016 eröffnet worden und für eine Dauer von insgesamt vier Jahren angelegt gewesen. Sie war in vielfacher Weise eine besondere Ausstellung, in der zentrale Aspekte des musealen Selbstverständnisses

**Goldegger Stube, 1606,
Salzburg Museum,
Inv.-Nr. 124-48**

© Salzburg Museum/Helge Kirchberger Photography



**Hühnersteige,
Firma Alois Oedl & Comp.,
19. Jh., Holz, Draht,
Keltenmuseum Hallein,
Inv.-Nr. HI 2008 0117**
© Keltenmuseum Hallein

des Salzburg Museum sichtbar geworden waren. Kuratorisch folgte „Erzähl mir Salzburg!“ ganz dem Konzept des Storytellings und richtete eine Vielzahl an Erzählperspektiven auf die Kunst- und Kulturgeschichte Salzburgs. Medial war sie mit der Einführung des neuen Mediaguides verbunden. Didaktisch wurde sie durch das Angebot der „Leichten Sprache“ zu einem Leitprojekt für das Anliegen eines inklusiven und barrierefreien Museums. Obwohl „Erzähl mir Salzburg!“ durch die Vorbereitung der Landesausstellung „Großes Welttheater – 100 Jahre Salzburger Festspiele“ nun zu Ende geht, werden viele Erkenntnisse und Erfahrungen in die künftige Dauerausstellung ab 2021 einfließen. Dann wollen wir eine Ausstellung zur Einzigartigkeit Salzburgs eröffnen. Aber mehr soll an dieser Stelle noch nicht verraten werden ...

Führungen der KuratorInnen zum Finale

17. Oktober, 18 Uhr: Die Lieblingsobjekte der Sammlungsleiterin Alltagskultur, Urd Vaelske

24. Oktober, 18 Uhr: Salzburg im Wandel (1866–1916), Werner Friepez

21. November, 18 Uhr: Closing Party, Peter Husty

NEUE RESIDENZ
Mozartplatz 1
5010 Salzburg
AUSSTELLUNGSDAUER
Bis 1. Dezember 2019



HOLZ.SPIEL.ZEUG. 225 JAHRE HALLEINER SPIELWARENGESCHÄFT OEDL

FLORIAN KNOPP – BARBARA TOBER

Hühnersteigen, Docken, Hochzeitswagen, Wäscherinnen und Arschpfeiferleiter zählen zum Angebot des Spielwarenverlegers Oedl, der vor 225 Jahren das Haus am Unteren Markt übernahm. Die Ausstellung kombiniert „Halleiner Spielzeug“ und aktuelle Spiele zum Ausprobieren!

Am 20. Mai 1794 wurde Franz Oedl Teilhaber eines Holzwarenverlags, der bereits 1772 gegründet worden war. An diesem Tag kam auch das Haus am Unteren Markt in Hallein in den Besitz der Familie, in dem Alois Oedl IV den Spiel- und Lederwarenhandel auch heute noch führt und damit eine jahrhundertalte Tradition in Hallein fortsetzt. Der Verlag vertrieb Holzspielzeug, Spanschachteln, Hausrat und „Galanteriewaren“ und wurde zum Inbegriff für „Halleiner Spielzeug“. Die Halleiner Holzspielwaren wurden in ganz Mitteleuropa und bis in die Levante verkauft. In den Preis- und Inventarlisten findet sich eine schier unüberschaubare Warenvielfalt. Die auf dem Dürrnberg beschäftigten Knappen aus Berchtesgaden brachten das Handwerk der Holzschnitzerei

nach Hallein. Es waren Bergknappen, kleine Meisterbetriebe und Holzhandwerker ohne Konzession, die das Spielzeug und die Waren herstellten. Diese wurden aus Schwemmh Holz vom Griesrechen und aus gekauften Hölzern der Halleiner Umgebung gemacht. Die Firma Oedl hatte bis zum Ende der 1920er Jahre eine eigene Produktionsstätte in der Bürgerspitalgasse 13 in Hallein. Nach einer Krise durch die starke Konkurrenz anderer Manufakturen erhielt das Gewerbe mit der von der Stadtgemeinde Hallein am 1. Dezember 1870 beschlossenen Gründung einer „Holzfiguren-Schneide-Lehranstalt“ eine moderne Ausbildungsstätte, die heutige Höhere Technische Lehranstalt in der Davisstraße, wo am 1. Jänner 1871 mit dem Unterricht begonnen wurde.

KELTENMUSEUM HALLEIN
Pflegerplatz 5
5400 Hallein
AUSSTELLUNGSDAUER
17. Oktober 2019–2. Februar 2020

AUS DER SAMMLUNG BAUDITZ

Renate Bauditz wurde in Radebeul geboren, einer malerischen Gegend zwischen Dresden und Meißen, die auch „Sächsisches Nizza“ genannt wird.

KARIN RACHBAUER-LEHENAUER

In der Vorkriegszeit verbrachte sie ihre Kindheit in der Bäckerei der Familie. Besonders in Erinnerung blieb ihr die Weihnachtszeit, die gemeinsam mit den Bediensteten und der gesamten Familie in der Guten Stube gefeiert wurde. In dieser Zeit holte man auch die Puppenstuben vom Dachboden, und die Kinder durften sich daran erfreuen und auch damit spielen. Nachdem Frau Bauditz ins südliche Bayern gezogen war, erhielt sie vor fast fünfzig Jahren die ersten zwei Puppen

aus Dresden, die ihre Mutter beim Antiquitätenhändler erstanden hatte. Von da an war ihre Sammelleidenschaft erwacht. Ob Puppenwagen, Puppenstuben, Eisenbahnen, Teddybären, Zinnfiguren oder Ringelspiele – es gibt keine Kinderzimmerschätze der Vergangenheit, die nicht von der Sammlerin aufgegriffen wurden. Als kongenialer Partner setzte Heinz Bauditz, technisch versiert,



alle mechanischen Spiele instand. Das Spielzeug Museum zeigt ab Ende November in der Dauerausstellung im ersten Stock verschiedene Puppenwohnungen sowie ein Badezimmer, einen Spielwarenladen, eine Küche, eine Bäckerei, Fleischhauerei und sogar eine Apotheke aus dieser erlesenen Sammlung, die mit finanzieller Unterstützung des Museumsvereins um wertvolle Objekte erweitert werden konnte.

Puppenstube, Fleisch- und Wurstwaren, Deutschland, 1950–70, Holz, Papier, Porzellan, Textil, Masse, Stoff, Metall, Salzburg Museum, Inv.-Nr. S 0141-2019
© Salzburg Museum

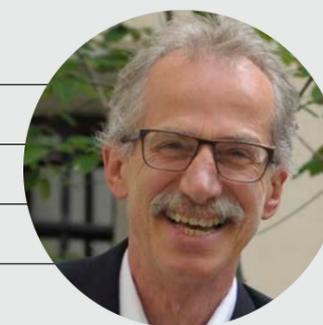
AKTION FÜR NEUMITGLIEDER

Werden Sie ab dem 1. Oktober 2019 Mitglied beim Salzburger Museumsverein und zahlen Sie für 2019 und 2020 nur einen Mitgliedsbeitrag! Die neuen Mitglieder erhalten nach der Anmeldung den Ausweis für 2019 zugeschickt. Der Ausweis für 2020 folgt im Dezember. Online-Anmeldung unter www.museumsverein.at. Wir freuen uns auf die neuen Mitglieder!



Unbekannter Künstler, Anbetung der Heiligen Drei Könige mit einer Ansicht von Goldegg mit Schloss und Weiher, um 1600, Öl auf Leinwand, Salzburg Museum, Inv.-Nr. 19764-49
© Salzburg Museum

SELECTED EIN SAMMLUNGS- OBJEKT AUS DEM SALZBURG MUSEUM



Als mich die Frage nach einem meiner Lieblingswerke des Salzburg Museum erreichte, war ich gerade auf dem Weg ins Schloss Goldegg, in den Rittersaal, um das wunderbare Minguet Streichquartett zu betreuen, das am Abend ein Schlosskonzert geben sollte. Ich kam verfrüht in den angenehm kühlen Goldegger Rittersaal mit seiner berühmten Wappen-Kassettendecke („Den Sal hat Herr Christof Graf machen und malen lassen anno 1536“) und hatte Zeit, meine Lieblingswerk-Nennung zu betrachten: das großformatige Gemälde „Die Heiligen Drei Könige in Goldegg“. Dieses Werk, dessen Schöpfer nicht bekannt ist, wurde von Friederike Zaisberger mit „um 1600“ datiert, ist eine Dauerleihgabe des Salzburg Museum – und ein Glücksfall für Goldegg, zeigt es doch die für das Christentum so zentrale

Thematik der Heiligen Drei Könige in Goldegg! Ein prächtiger Zug von Menschen, Pferden und exotischen Tieren aus dem „Morgenland“ drängt zum Mittelpunkt der Geschichte, zum Jesuskind, das in einer herrlich kindlichen und doch majestätisch anmutenden Geste dem vor ihm Knieenden das Händchen auf das bloße Haupt legt. Und im Hintergrund, markant erhöht und zentral positioniert, Schloss und Kirche, im Bereich davor der dazumal noch größere See. Im Winter 2018 wurde diese früheste realistische Darstellung von Goldegg von Heidemarie Weixler-Unterter sorgfältig restauriert. Mit aufgefrischem Holzrahmen erfreuen „die Heiligen Drei Könige“ seit April 2019 wieder das Publikum und mich, der dieses Gemälde seit Jahrzehnten kennt, immer aufs Neue.

Heinz Kaiser studierte Kunstgeschichte in Salzburg und ist seit rund zwei Jahrzehnten für das Kulturprogramm im Kulturverein SCHLOSS GOLDEGG verantwortlich. Er gehörte von 2013 bis 2018 dem Kuratorium des Salzburg Museum und dem Aufsichtsrat der Salzburg Museum GmbH an.



Irma Rafaela Toledo (1910–2002), Kopf eines alten Mannes, 1954, Aquarell auf Papier, Salzburg Museum, Inv.-Nr. 1024-2003
© Salzburg Museum

LENTOS Kunstmuseum Linz. Bis 1956 leitete er die Neue Galerie und präsentierte über hundert Ausstellungen internationaler Kunst der Gegenwart und des 19. Jahrhunderts. Zu dieser Ausstellung schickt das Salzburg Museum ein Blatt von Irma Rafaela Toledo (1910–2002), das in der Sammlung als „Kopf eines alten Mannes“ tituliert wird, aber von der Kuratorin der Schau als Porträt Wolfgang Gurlitts identifiziert werden konnte. Im Kapitel „Wolfgang Gurlitt als Ausstellungsmacher in Linz“ wird Irma Toledo mit einer größeren Werkgruppe von Gemälden präsentiert: Sie war in zwei Gruppenausstellungen 1950 und mit einem umfassenden Werkkontingent 1953/54 in der Neuen Galerie präsent. Gurlitt hatte zwischen 1950 und 1954 intensiven Kontakt mit der Salzburger Künstlerin, weshalb wohl auch dieses Porträt entstand.

LENTOS Kunstmuseum Linz
Ernst-Koref-Promenade 1
4020 Linz
AUSSTELLUNGSDAUER
4.10.2019–19.1.2020

EIN PORTRÄT WOLFGANG GURLITTS

PETER HUSTY

Die brisante Ausstellung „Wolfgang Gurlitt (1888–1965). Zauberprinz – Kunsthändler – Sammler“ begibt sich im LENTOS Kunstmuseum auf die Spuren des nicht unumstrittenen Museumsdirektors, Kunsthändlers und Verlegers, der sich in Deutschland für österreichische Kunst und für jüdische Künstler leidenschaftlich engagierte, der aber auch in den Handel mit vom NS-Regime beschlagnahmter Kunst involviert war. Mit der Gründung der Neuen Galerie (heute LENTOS Kunstmuseum) begann 1946 der künstlerische Aufschwung der Stadt Linz.

Die ehrenamtliche Leitung übernahm der aus Berlin stammende Kunsthändler Wolfgang Gurlitt (1888–1965). Seine teilweise aus dem Krieg geretteten und in sein privates Domizil in Bad Aussee transferierten Kunstbestände wurden zunächst als Leihgaben am Linzer Hauptplatz (im Gebäude der heutigen Kunstuniversität) zur Schau gestellt. 1953 wurde ein Kontingent von 88 Gemälden und 33 Grafiken von der Stadt Linz angekauft. Wolfgang Gurlitt, eine schillernde Kunsthändlerpersönlichkeit, die aus einer bedeutenden deutschen Künstlerdynamie mit jüdischen Wurzeln stammte, legte damit den Grundstein des heutigen

EINWEIHUNG DER HRADIL-TERRASSE IM SALZBURG MUSEUM



V.l.n.r.: Fritz Peham (Vizepräsident Salzburger Museumsverein), Heinrich Schmidinger (Rektor Universität Salzburg), Bernhard Auinger (Vizebürgermeister Stadt Salzburg), Gundl Hradil, Martin Hochleitner (Direktor Salzburg Museum)

NACHTS IM MUSEUM

Am Samstag, den 5. Oktober ist es wieder so weit: Während der „Langen Nacht der Museen“ des ORF sorgen die Standorte des Salzburg Museum für Unterhaltung!

STEPHANIE MÜLLERS

NEUE RESIDENZ

Hier dreht sich alles um Liebe, Freundschaft und Familie – es ist Zeit für große Gefühle im Museum: Von Musik und Liebes-Cocktails über besondere Objekte bis hin zu kreativen und spielerischen Stationen für Klein und Groß steht einiges auf dem Programm. Von 18 bis 1 Uhr sind Kinder, „Best Buddies“, Familien und Paare zu einer Schnitzeljagd eingeladen, bei der am Ende die Frage gelöst wird, was echte Freundschaft oder Liebe ausmacht. Ab 19 Uhr starten in der Kunsthalle zu jeder vollen Stunde Kurzführungen durch die Ausstellung „Faistauer, Schiele, Harta & Co – Malerei verbindet“. Romantisch wird es mit Lovesongs von Stootsie und Liebesrausch-Cocktails mit Brötchenverkauf ab 19.30 Uhr. Den schönsten Liebesbriefen, Freundschaftsgeschichten und Familienanekdoten lauschen und sich zu eigenen Botschaften inspirieren lassen, kann man ab 20.30 Uhr!

PANORAMA MUSEUM

Um 20 Uhr können großartige Aussichten bei einer Führung zum Salzburg Panorama

gewonnen werden. Um 21 und 22 Uhr folgt eine Führung durch die neue Sonderausstellung „SPLASH!“. Auch für Kinder dreht sich alles um Badespaß: Um 18.30 und 19.30 Uhr startet eine spielerische Familientour mit abschließendem Flossrennen und Entenschießen.

FESTUNGSMUSEUM

Um 18.30 und 19.30 lockt die Familienführung „Salzburg im Mittelalter“ durch die neu gestalteten Räume. Um 20 und 21 Uhr führen Christian Flandera und Direktor Martin Hochleitner durch die neuen Räumlichkeiten.

DOMGRABUNGSMUSEUM

Von 20 bis 23 Uhr warten bei stündlichen Führungen spannende Einblicke in Bautätigkeiten, die in die römische Zeit zurückreichen.

SPIELZEUG MUSEUM

Magie liegt in der Luft: In der Kreativwerkstatt werden die ganze Nacht lang glitzernde Zauberhüte gebastelt. Teile der Museumsfassade werden ab 19 Uhr zur digitalen Leinwand, auf die Besucher/innen leuch-



© Stadthochschule Salzburg, Fotosammlung Carl von Frey

tende Motive zaubern dürfen. Sindri kommt um 19.30 Uhr ins Museum und sorgt für zauberhafte Unterhaltung für Kinder ab 3 Jahren. Um 20.30 und 21.30 Uhr ist der preisgekrönte Zauberkünstler Hans Liedl zu Gast und zaubert seine Zuseher/innen in zwei interaktiven Shows mit Witz, Charme und natürlich jeder Menge Magie!

KELTENMUSEUM HALLEIN

Große und kleine Besucher/innen erleben von 18.20 bis 20.20 Uhr die Welt der geheimnisvollen Kelten. Um 18 Uhr fährt ein Shuttle direkt vom Keltenmuseum Hallein zu einer exklusiven Abendführung ins Keltendorf Salina. Von 19.20 bis 21.20 Uhr gibt es mystische Klänge von „Keltic Grounds“ und die Präsentation des neuen Keltendirndls. Stündliche Führungen ab 20.20 Uhr erzählen die Geschichte rund um das Salz!

STILLE NACHT MUSEUM HALLEIN

Um 18.20 und 20.20 Uhr erzählt das Bauchladentheater „Lug und Betrug“ Geschichten rund um das berühmte Weihnachtslied, und bei einem Familienworkshop um 19.20 Uhr kann man eine beliebte Freizeitbeschäftigung aus der Zeit der Familie Gruber ausprobieren: den Scheren- und Silhouettenschnitt. Um 19.20 und 21.20 Uhr präsentiert eine Theaterperformance die Zeit von Franz Xaver Gruber in Wort und Musik. Der Komponist und sein Sohn Felix treten erstmals gemeinsam bei „Gruber Persönlich“ ab 19.20 Uhr auf.



© Salzburg Museum/Hannelore Kirchner

Nicht nur die fachgerechte Restaurierung eisenzeitlicher Metallgefäße vom Dürrnberg stellt die Restauratoren des Keltenmuseum Hallein und des Salzburg Museum vor immer neue Herausforderungen

© Keltenmuseum Hallein/Dirk Böckmann



RESTAURIERUNG INTERNATIONAL IM KELTENMUSEUM HALLEIN

HOLGER WENDLING

Das Keltenmuseum Hallein und das Salzburg Museum luden zu einer Fachtagung, die aktuelle Forschungen, Techniken und Resultate der Restaurierung archäologischer Bodenfunde präsentierte. Neben der fachlichen Diskussion bot das Treffen über 80 internationalen Teilnehmer/innen ein ideales Podium der Vernetzung und Kontaktpflege in den Bereichen archäologische Konservierung und Restaurierung.

Am 9. und 10. Mai 2019 fand die „23. Österreichische Tagung der Restaurator/innen für archäologische Bodenfunde“ im Keltenmuseum Hallein statt. Die internationale Tagung mit Vortragenden aus Österreich, Deutschland, Luxemburg und der Schweiz bot Gelegenheit, über ein Dutzend Beiträge zu allen erdenklichen Aspekten der Konservierung, Restaurierung sowie technischen Dokumentation und Analyse archäologischer Bodenfunde mitzuerleben. Das Themenspektrum der aktuellen Konservierungsprojekte kannte weder eine zeitliche noch eine kulturelle Einschränkung und reichte von der Jungsteinzeit bis in die Moderne, vom Rheinland über Mazedonien bis nach Kurdistan und Ägypten. Der Reigen der Fachvorträge wurde durch einen öffentlichen Abendvortrag in der Halleiner Vortragsreihe „Archäologie global“ von Dirk Krause (Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg im Regierungspräsidium Stuttgart) ergänzt und geschlossen. Unter dem Titel „Eine Stadt, eine Fürstin und ein Hippodrom!? Neue Ausgrabungen und Forschungen im Umfeld der Heuneburg“ wurden aktuelle Forschungsergebnisse aus einem Zentrum der frühkeltischen Welt präsentiert – passend zur aktuellen Sonderausstellung „KeltenWelten – Archäologie einer geheimnisvollen Kultur“, die noch bis zum 6. Oktober im Keltenmuseum Hallein zu sehen ist.

SPLASH FÜR KINDER SPIELERISCH, LUSTIG UND GANZ SCHÖN „NASS“!

SANDRA KOBEL

Die Ausstellung „SPLASH! Kurbetrieb und Badespaß in Salzburg“ im Panorama Museum widmet sich der Geschichte des Badens in Salzburg. Welche Bedeutung hat Wasser? Wie und wo haben die Leute früher gebadet? Wo gab es die erste Wasserrutsche in Salzburg? Und wie sah die Badekleidung früher aus? Unter dem Motto „Splash für Kinder“ haben junge Gäste die Möglichkeit, die Sonderausstellung kindgerecht zu erleben. Die Abteilung für Kulturvermittlung erarbeitete Kinderbereiche, die den Ausstellungsbesuch zu einem Erlebnis werden lassen. Die gestalterische Umsetzung wur-



Badespaß für Kinder im Panorama Museum © Salzburg Museum/Hannelore Kirchner

de von MOOI Design in Linz entwickelt. So können Kinder der kleinen Bade-Ente Gustav zu einzelnen Kinderbereichen folgen. Die Kinderstationen reichen von Kindervitrinen, einer Zeichenstation zum Thema „Bademode“, einer Klangdusche bis hin zu einer Fotostation. Ein vielseitiges Familien-, Kindergarten- und Schulprogramm für alle Altersstufen ergänzt die Ausstellung.

Unser Tipp für September:

Sonntag, 15. September 2019, 10.30 Uhr
Familienführung „SPLASH!“

VORANKÜNDIGUNG

EVA JANDL-JÖRG

Im Oktober ist in Kooperation mit Frau Dietgard Grimmer in der Galerie im Traklhaus die Ausstellung „Werner Otte und sein Einfluss auf die Graphik-Szene in Salzburg“ zu sehen. Neben Druckgrafik von Werner Otte aus Beständen des Salzburg Museum werden Arbeiten von Künstler/innen aus dem Kreis Ottos gezeigt. Die Galerie präsentiert Druckgrafiken von Anton Drioli, Eva Möseneder, Martin Rasp und Konrad Winter. Im Studio sind Arbeiten von Studierenden der Universität Mozarteum Salzburg unter der Leitung von Dieter Kleinpeter (Klassen für Malerei, Grafik, Bildhauerei, Textil), die auf das Werk und den Künstler Otte reagieren, zu sehen. Ein Teil der Arbeiten entsteht in einem Workshop der Grafischen Werkstatt im Traklhaus (Leitung Martin Gredler). Diese Ausstellung ist als Würdigung des druckgrafischen Erbes

Salzburgs im Sinne von Werner Otte angelegt. Die Eröffnung findet am 30. Oktober um 19 Uhr in der Galerie im Traklhaus statt. Im November folgt die Ausstellung „Werner Otte – Intime Landschaften“ mit Gemälden und Zeichnungen aus den Sammlungsbeständen und filmischen Arbeiten der Medizinische Fakultät der Universität Mozarteum in der Säulenhalle des Salzburg Museum.



Werner Otte (1922–1996), Landschaft mit Gewässer und Felsen, 1981, Farblithografie, Salzburg Museum, Inv.-Nr. 1245 1-2017 © Salzburg Museum

CHIEMSEEHOF

Präsidentin Brigitta Pallauf lud die Direktor/innen der Salzburger Museen und die Präsident/innen der Fördervereine zur Besichtigung des neuen Landtagssaales im Chiemseehof und zum anschließenden Gedankenaustausch ein. „Im Gespräch bleiben“ war der einhellige Tenor der Anwesenden!

© Salzburg Museum



Veranstaltungen

SONNTAG, 27. OKTOBER, 10.30 UHR

KUNST & KIPFERL – HALLOWEEN SPEZIAL

Ein Vormittag für alle Generationen: Erwachsene erwartet die Themenführung „Der Tod im Museum: Bilder & Objekte“, Kinder werden im Workshop „Schaurige Lichter“ kreativ. Anschließend folgt wie immer das gemeinsame Kipferlfrühstück im Café des Salzburg Museum.

Kosten: 4 Euro pro Person zuzügl. Museumseintritt, im Familienverband Kinder frei
Anmeldung erforderlich: kunstvermittlung@salzburgmuseum.at oder +43-662-620808-722, -723



© Museum Kunst der Verlorenen Generation/Hubert Auer

Heinrich Stegemann (1888–1945), Dame mit Perlenkette, 1920, Öl auf Karton, Museum Kunst der Verlorenen Generation

DONNERSTAG, 24. OKTOBER, 15 UHR

„WIR HABEN EUCH NICHT VERGESSEN!“

Heinz Böhme führt interessierte Mitglieder des Museumsvereins durch die neue Ausstellung von Werken seiner Privatsammlung im „Museum Kunst der Verlorenen Generation“. Die einzigartige Sammlung beinhaltet Ölgemälde, Grafiken und Skulpturen von Kunstschafern, die in der Zeit des Nationalsozialismus als entartet galten.

Freiwillige Spenden erbeten



© Salzburg Museum

TREFFPUNKT

Sigmund-Haffner-Gasse 12
5020 Salzburg

**SALZBURG MUSEUM
NEUE RESIDENZ**
Mozartplatz 1
5010 Salzburg

**VOLKSBANK
SALZBURG**



Wir fördern Kunst in unserer Region.

Die langjährige Partnerschaft mit dem Salzburger Museumsverein freut uns ganz besonders!

Volksbank Salzburg. Ihre Regionalbank.

Verlässlich. Bodenständig. Sicher.



© Salzburg Museum

DONNERSTAG, 31. OKTOBER, 17.30 UHR

FÜHRUNG AUF DEN GLOCKENSPIELTURM

Letzte öffentliche Führung vor der Winterpause: Beim Aufstieg auf den Glockenspielurm ist nicht nur das technische Wunderwerk des Glockenspiels zu besichtigen, sondern man genießt (bei Schönwetter) auch einen einzigartigen Rundblick über die Stadt Salzburg. Bitte beachten: Das Glockenspiel ist nur zu Fuß über 190 Stufen erreichbar!

Kosten: 4,50 Euro pro Person (erm. 3 Euro), begrenzte Personenanzahl – bitte nutzen Sie die Möglichkeit des Kartenvorverkaufs.

TREFFPUNKT: PANORAMA MUSEUM

Residenzplatz 9
5010 Salzburg



© Salzburg Museum

DONNERSTAG, 31. OKTOBER, 15 UHR

HAPPY HALLOWEEN!

Am Tag vor Allerheiligen sorgen wir wieder für Schauerstimmung im Museum und laden alle Gruselfans zur traditionellen Halloweenparty im Spielzeug Museum ein! Unter Spinnennetzen naschen wir Süßes, spielen schaurig-schöne Halloweenspiele, verwandeln euch mit Theaterschminke und Kunstblut in unheimliche Nachtwespen und basteln Gespenstisches zum Mitnehmen!

0–99 Jahre, kostenlos

SPIELZEUG MUSEUM
Bürgerspitalgasse 2
5020 Salzburg

alles

palette

DIE

SEITE

FÜR

KINDER



„ICH SEH' WAS“
Nachbau eines Hallasch

Mir gefällt das Boot in der Ausstellung.
Ich mag das Holz und seine Farbe.
Und dass man etwas hören kann.



Nachbau eines Hallasch mit WODI Kinder-Hörstation
„Ein Vulkan in Indonesien ...“,
Boots- und Zillenbau Wittl,
Wesenufer, 2015/16, Salzburg Museum
© Salzburg Museum/Helge Kirchberger Photography

FÜR RATEFÜCHSE



Schon merkwürdig, über welche Dinge man im Spielzeug Museum so stolpert ... und dabei haben die einzelnen Gegenstände ja gar nichts miteinander zu tun! Oder etwa doch? Wenn du ein wenig genauer hinsiehst, wirst du entdecken, dass immer zwei Gegenstände zusammengehören und gemeinsam ein Wort bilden. Als Beispiel haben wir hier schon ein Paar für dich zusammengesetzt:

SCHLÜSSEL-BLUME

Findest du die vier anderen Begriffe?

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____



„ICH SEH' WAS“

EIN BOOT

Samunder
6 Jahre



© privat

DAS GEFÄLLT MIR GUT IM MUSEUM:

Das Gold

DAS WÜNSCHE ICH MIR IM MUSEUM:

*Mehr Pistolen von früher
oder eine Kanone*

DAS MACHE ICH AM LIEBSTEN:

*Malen, Kipferl essen, schwimmen,
Rad fahren*